

Auch Sie können helfen

Das können Sie für Streunerkatzen tun



Lassen Sie Ihre Katze kastrieren, kennzeichnen und bei TASSO registrieren.



Klären Sie andere über die Problematik rund um das Thema Streunerkatzen auf.



Wenn Sie herrenlose Katzenschwärme sehen, nehmen Sie Kontakt zu regionalen Tierschutzvereinen auf.



Setzen Sie sich in Ihrer Stadt oder Gemeinde für die Einführung einer Katzenschutzverordnung ein.

Unter www.tasso.net/kvo finden Sie nach Bundesländern sortiert eine Liste der Städte und Gemeinden, die bereits Regelungen zum Katzenschutz erlassen haben.



Unser Spendenkonto



IBAN DE78 5105 0015 0238 0549 07
www.tasso.net/spenden



Ansprechpartnerin:

Heike Weber
Leiterin Tierschutz
tierschutz@tasso.net

Über TASSO

Jedem Tier ein sicheres und liebevolles Zuhause – dies ist die Vision der Tierschutzorganisation TASSO e.V., die Europas größtes kostenloses Haustierregister betreibt. Rund 11 Millionen Tiere sind aktuell bei TASSO registriert und mehr als 7,5 Millionen Menschen vertrauen dem Verein und seiner Tierschutzarbeit.

Alle 5 Minuten eine Wiedervereinigung

Durch die Zusammenarbeit mit etwa 15.000 Tierärztinnen und Tierärzten, 10.000 Tierheimen, Polizeistationen und Straßenmeistereien sowie 16.000 ehrenamtlich Helfenden allein im deutschsprachigen Raum trägt TASSO dazu bei, jährlich mehr als 99.000 Tiere wieder nach Hause zurückzubringen.

Neben der Rückvermittlung von entlaufenen Haustieren ist TASSO im Tierschutz im In- und Ausland aktiv und setzt einen Schwerpunkt auf Aufklärung und politische Arbeit innerhalb des Tierschutzes.

Alle Leistungen von TASSO sind kostenlos und werden durch Spenden tierliebender Menschen ermöglicht.



Otto-Volger-Str. 15
65843 Sulzbach/Ts.
Deutschland
Tel.: +49 61 90 93 73 00
Fax: +49 61 90 93 74 00
E-Mail: info@tasso.net
www.tasso.net
www.facebook.com/TASSOev
www.instagram.com/tassoev



Bild: TASSO e.V.

Verborgene Schicksale

Streunerkatzen

Ihr Leben,
unsere Verantwortung



TS_KS_07_2023

Katzenleid in Deutschland

Schätzungen zufolge leben in Deutschland zwei Millionen Streuerkatzen, die ursprünglich alle von entlaufenen, ausgesetzten oder zurückgelassenen Hauskatzen abstammen.

Die meisten Tiere sind Menschen gegenüber scheu und leben im Verborgenen in Kolonien zusammen, zum Beispiel auf verlassenen Grundstücken, Industriegeländen oder Friedhöfen.

Die domestizierte Hauskatze hat mit ihren wilden Vorfahren wenig gemeinsam. Sie ist auf die Versorgung durch den Menschen angewiesen und kommt in der Freiheit auf sich allein gestellt nicht mehr zurecht. Das hat zur Folge, dass Streuerkatzen einen täglichen Überlebenskampf führen: um ihr Revier, um Nahrung, gegen Krankheiten, Parasitenbefall und die Witterung.

Ihre Lebenssituation ist ein von Menschen verursachtes Problem. Die Tiere brauchen unsere Hilfe. Vielen ist das nicht bewusst. Auch die politisch Verantwortlichen sehen leider oft keinen Handlungsbedarf und überlassen das Handeln lokalen Katzenschützern und Tierschutzvereinen, die – auf sich allein gestellt – das Elend nicht dauerhaft eindämmen oder bewältigen können.

“

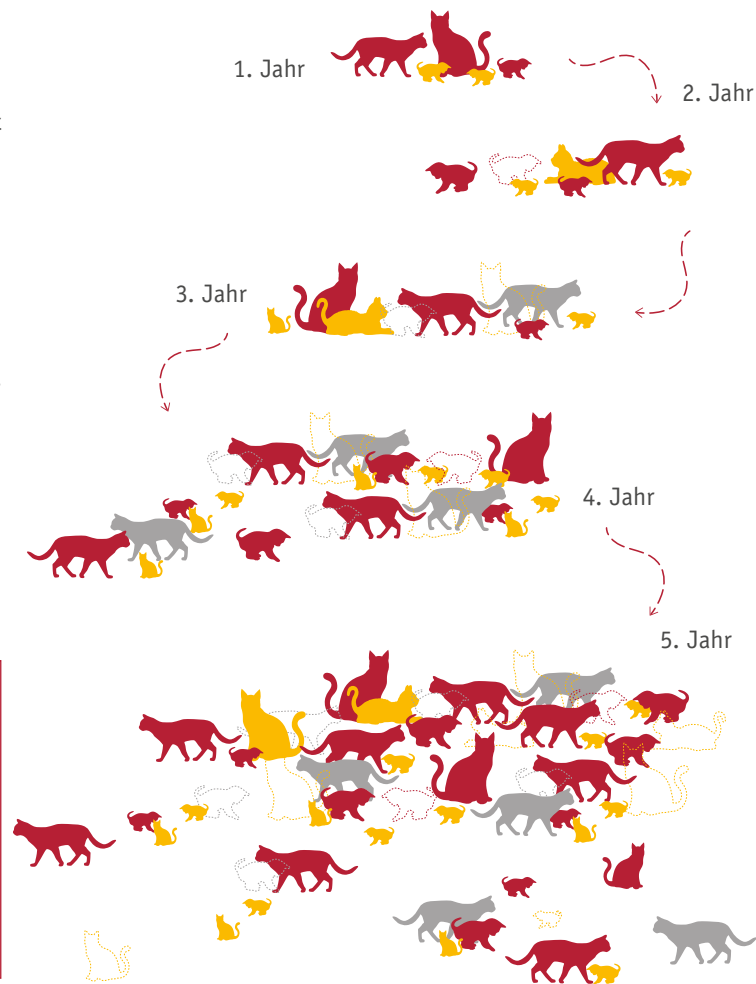
Wir können vor dem Elend nicht einfach die Augen verschließen. Wir müssen Verantwortung übernehmen und den derzeit auf den Straßen lebenden Streuerkatzen ein Leben ohne Leid ermöglichen. Gleichzeitig ist es notwendig, die Gesamtpopulation nachhaltig einzudämmen.

Heike Weber, Leiterin Tierschutz

”

Die größte Herausforderung

Die in der Regel unkastriert zusammenlebenden Tiere vermehren sich explosionsartig. Ihr Elend verschlimmert sich dadurch zusehends. Eine Kätzin wird zweimal jährlich rollig und kann jeweils drei bis sechs Kitten zur Welt bringen. Aus einem einzigen Katzenpaar können so rechnerisch nach fünf Jahren schon 12.680 Nachkommen* entstehen.



* Dies ist statistisch gesehen eine mögliche Populationsentwicklung. Viele Tiere sterben jedoch qualvoll aufgrund der harten Bedingungen.

Nachhaltige Lösung

Die einzige langfristig wirkungsvolle und tiergerechte Maßnahme, um die Population und damit das Leid der Streuerkatzen in den Griff zu bekommen, ist die Kastration.

„Fangen, Kastrieren, Freilassen“: Bei diesem nachhaltigen Prinzip werden Streuerkatzen eingefangen, kastriert, geimpft und in ihrem ursprünglichen Gebiet wieder freigelassen.

Betreuung: Es ist wichtig, für die Tiere geschützte Futterstellen einzurichten. Sie brauchen wetterfeste Unterschlupfmöglichkeiten, ihr Gesundheitszustand muss überwacht werden und bei Bedarf benötigen sie medizinische Behandlung.

Freilaufende Besitzerkatzen: Auch Besitzerkatzen mit Freigang tragen zur Verschlimmerung des Katzenelends bei. Daher sollte es verpflichtend sein, dass sie kastriert, gekennzeichnet und registriert werden.

TASSO für Streuerkatzen

Um das Leben der Streuerkatzen nachhaltig zu verbessern, engagiert sich TASSO auf unterschiedlichen Ebenen.

Politisch: TASSO setzt sich für eine bundesweite Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Hauskatzen mit Freigang ein und unterstützt Kommunen bei der Einführung von Katzenschutzverordnungen.

Vor Ort: TASSO unterstützt Tierschutzvereine finanziell bei Kastration und Versorgung von Streuerkatzen-Populationen.

Aufklärend: TASSO macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, dass Kastration die wirksamste Maßnahme gegen das Katzenelend ist – und zwar sowohl der Streunertiere als auch der freilaufenden Besitzerkatzen.

› www.tasso.net/katzenschutz